

- Kotlaba, F. & Z. Pouzar (1979): Rezension über H. J a h n , Pilze, die an Holz wachsen. Ceska Myko. 33:256
- Kreisel, H. (1961): Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands. Jena  
(1983): Zur Taxonomie von *Sparassis laminosa* Fr. s. 1. Fedd. Repert. 94:675–682
- Krombholz, J. V. (1834): Naturgetreue Abbildungen und Beschreibungen der Schwämme. Prag
- Lincoff, G. H. (1981): Field Guide to North American Mushrooms
- Marschner, H. (1976): Die Breitblättrige Glucke. Z. Pilzkd. 42:207–208
- Michael—Henning—Kreisel (1978): Handbuch für Pilzfreunde. I. Jena
- Miller, O. K. (1978): Mushrooms of North America
- Pilat, A. (1958): Übersicht der europäischen Clavariaceen unter besonderer Berücksichtigung der tschechoslowakischen Arten. Acta Mus. Nat. Prag 13 (3–4), Nr. 3
- Quélet, L. (1888): Flore mycologique de la France. Paris
- Schatteburg, G. A. F. (1956): Die höheren Pilze des Unterweserraumes. Bremen
- Stricker, P. (1935): Breitblättrige Glucke (*Sparassis laminosa* Fr.). Z. Pilzkd. 19:19–20  
(1950): Seltene Pilze und ihre Standorte im Oberrheingebiet. Z. Pilzkd. Nr. 6:9
- Winter, G. (1884): Die Pilze Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, Leipzig

Pilzportrait Nr. 18

**Tubaria dispersa (Pers.) Sing.**  
(= **autochthona (Bk. et Br.) Boud.**)

**Gelbblättriger Trompetenschnitzling**

von Erwin Staudt

Am 1.6.81 fand ich unter einem Weißdornstrauch 2 kleine einzelstehende, lederbräunliche Pilze mit etwa stecknadelgroßem Kopf. Die Merkmale waren noch stark unterentwickelt, so daß ich mich nicht einmal für die Gattung entscheiden konnte. Am gleichen Tag war abends noch Monatsversammlung und auch Herr Kriegelsteiner anwesend. Auch für ihn war auf Befragen dieser Fund kein klarer Fall. Immerhin gab er mir den Tip, es könnte eine *Tubaria* sein. Einige Tage später entdeckte ich dann in der Nähe weitere Pilzchen, jetzt mit gut entwickelten Hüten. Es fiel mir nun leicht, den Pilz zu bestimmen. Die Hauptmerkmale, wie Standort, Substrat, Hutgröße, Lamellenfarbe und Sporengröße, waren eindeutig. Seither finde ich diese Art regelmäßig, oft in großen Scharen. Ich möchte sie nachfolgend vorstellen:

Hut bis 1,8 cm groß, lederblaß, ockerbräunlich (etwa C4 nach der Farbtafel von Mosser), Mitte etwas dunkler (D4), schwach bräunlich filzig bis leicht geschuppt unter der Lupe. Junge Exemplare mit halbkugeligem Köpfchen, dann auch mit einem stumpfen Buckel (s. Bild links unten) oder auch mit verflachender, dann etwas genabelter Mitte. Ältere Pilze mit hochgestelltem, radial gerunzeltem, leicht welligem Hutrand.

Lamellen ockergelb, dunkler als der Hutrand, ± gerade angewachsen, teils schwach abgerundet, teils auch bei älteren Exemplaren etwas am Stiel herablaufend; mit vielen kurzen Lamellen untermischt. Alt bauchig mit hellerer, feingesägter Schneide (Lupe!). Stiel 2–3 cm lang, Durchmesser 1–1,5 mm. Nach unten dünner werdend bis zur weißfilzigen, verdickten Basis. Stiel hell blaß, dann ockerlich, teils mit weißen Flöckchen überzogen; längsfaserig, läßt sich in der Mitte wie Gras abreißen.

Fleisch dünn, weißlich. Zwischen den Fingern zerriebene Lamellen oder Hüte riechen säuerlich.

Farbbild bitte selbst einkleben

*Tubaria dispersa*, Abbildung 2:1 vergrößert

**Entoloma hirtum**





Tubaria dispersa

Sporenpulver ockerbraun. Sporen 5–6,5–(7,5) / 3–4  $\mu\text{m}$ , nach Moser 3,8–7 / 2,5–3,5  $\mu\text{m}$ . Sporenform ungefähr wie Figur 192 rechts (s. Moser).

Zystiden keulig, z. T. auch ähnlich Figur 365 (s. Moser). Hyphen am Stiel langfädig, faserig, Querwände mit Schnallen.

Fundort:

Leonberg, auf dem Engelberg, MTB 7120, unter Weißdorn. Substrat: alte, wie Hasenlosung aussehende Weißdornfrüchte. Oft wie ausgesät von Ende Mai bis Spätherbst.

Literatur:

Moser, M. – Die Röhrlinge und Blätterpilze, in: H. Gams, Kleine Kryptogamenflora, 4. Auflage 1978 und 5. Auflage 1983

## ALLGEMEINE BEITRÄGE

### Pilzsterben heißt Waldsterben

Sicher ist das Waldsterben nicht nur auf die unerträgliche Umweltbelastung zurückzuführen, sondern auch auf gravierende Fehler in der Forstwirtschaft der letzten 100 Jahre. Die unverantwortliche Schadstoffanreicherung in Luft, Boden und Wasser durch Industrie, Energieerzeugung, Hausbrand und Verkehr haben den Zusammenbruch des Lebenszyklus nur stark beschleunigt, gekommen wäre er bei dem „modernen“ Forstanbau über kurz oder lang sowieso. Das soll hier einmal klar ausgesprochen werden, um auch die Kehrseite der Medaille offenzulegen. Es ist ein unfares und auf die Dauer verhängsvolles Spiel, wenn die „Holzplantagenbetreiber“ immer nur anderen die Schuld in die Schuhe schieben, gleichzeitig aber sträflich die primitivsten Erfahrungen des Ackerbaus unberücksichtigt lassen. Jeder einfache Bauer kann bestätigen, daß er mit der in der heutigen Forstwirtschaft geübten Praxis mit seinem Latein sehr bald am Ende wäre und seinen Getreide-, Gemüse- und Obstanbau aufgeben könnte. Ich will mit dieser Feststellung die enorme Umweltverschmutzung keinesfalls verniedlichen. Aber wenn unsere Wälder gesunden sollen, dann müssen alle Ursachen auf den Tisch, und darf nicht nur auf unsere bedrängte Industrie geschimpft werden, der wir alle unseren vielgespriesenen Wohlstand verdanken und an die die Forstbesitzer nur zu gerne ihre Holzstangen teuer verkaufen!

Und noch eines möchte ich hier sagen: Wenn wir unseren Kraftwerken und Fabriken einschneidende Umweltschutzmaßnahmen aufbürden müssen, die unsere Industrieerzeugnisse zwangsläufig verteuern, dann liegt es in unserem nationalen Interesse, nicht auf ausländische Produkte auszuweichen, nur weil diese billiger sind. Als Angehöriger eines renommierten deutschen Maschinenbauunternehmens erzürnt es mich, wenn mehr oder weniger qualifizierte Naturschützer in japanischen Autos angefahren kommen, mit japanischen Kameras und russischen Ferngläsern um den Hals, in Kleidern aus Hongkong und amerikanischen Zigaretten rauchend, um dann ihren Wortunrat über uns auch für diese „solidarischen“ Herrschaften arbeitenden Menschen auszuschießen! Wenn damit der Naturschutzgedanke in unserem Volk gefördert werden soll, dann sehe ich schwarz für unsere Wälder! Die Werktätigen und Arbeitslosen haben dafür jedenfalls wenig Verständnis.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [20\\_2\\_1984](#)

Autor(en)/Author(s): Staudt Erwin

Artikel/Article: [Pilzportrait Nr. 18 Tubaria dispersa \(Pers.\) Sing. \(= autochthona \(Bk. et Br.\) Boud.\) Gelbblättriger Trompetenschnitzling 41-43](#)